

Zur Frage 864. Ist eine polizeiliche Kontrolle des Feingehaltes der Goldwaren zulässig?

In dem Reichsgesetz vom 16. Juli 1884 über den Feingehalt der Gold- und Silberwaren sind keine Bestimmungen enthalten, welche der Polizei das Recht geben, Durchsuchungen der Warenbestände zu veranstalten. Nur wenn begründeter Verdacht einer Straftat vorliegt, ist die Haussuchung möglich, wenigstens nach preussischem und bayrischem Recht; doch sind allerdings im Jahre 1888 in Berlin bei einigen Juwelieren freiwillige polizeiliche Ermittlungen vorgenommen worden, aber nach einer stattgehabten Beschwerde nicht wieder. Ein glücklicher Erfolg der Einsprache dürfte wohl allerwärts stattfinden. Ausführliches hierüber findet der Fragesteller in dem „Journal der Goldschmiedekunst“, Leipzig (Verlag von Herm. Schlag, Nachf.), Jahrgang 1898.

Zur Frage 865. Plötzlich eintretende Differenzen im Gange der Turmuhrn betreffend.

Fragesteller hat wohl übersehen, mit anzugeben, welcher Art die Hemmung an der betreffenden Uhr ist. Beim Graham- und Stiftengang ist das Oel und die Verunreinigung weniger von Einfluss, wohl aber der Zustand des Ortes des Pendelantriebes von seiten der Gabel an jeder Uhr. Sind die Wandungen da senkrecht und ist das Oel dünnflüssig, so wird dieses an ihnen bald ablaufen, und man merkt es am Ton der Gabel im Pendel. Man sollte hier mehr organische Materialien anwenden, die mit Graphit bestrichen sind, oder mindestens anstatt des Oeles Salbe geben; es müssen aber auch die Mittelpunkte der Gabelbewegung und der Pendelschwingung möglichst konzentrisch liegen, damit an der Berührungsstelle des Pendels durch die Gabel keine Reibung entsteht.

Die Hauptsache ist jedoch die Stabilität der Pendelaufhängung. Diese darf durchaus keinen Veränderungen unterworfen sein. Ihre Befestigung darf nicht derart sein, dass Erschütterungen des Turmes, die etwa durch Glockenläuten oder Windstöße erfolgen könnten, auf sie und auf das Pendel einwirken könnten. Bei Windstößen kommt es auch mit auf die Richtung an, in der sie erfolgen, doch es könnten die Differenzen, die sie veranlassen, bei

einigermaßen guter Hemmung und nicht allzu kleiner Pendelschwingung eigentlich nur täglich Sekunden betragen.

Es mag wohl an den Gangabweichungen das zufällige Zusammenwirken mehrerer Ursachen die Schuld tragen. Selbstverständlich muss auch die Pendellinse fest an der Stange sein, denn Veränderungen in ihrer Lage können leicht auch solche in der Länge zur Folge haben. Wenn das Pendel ein Rost-Kompensations-Pendel ist und die Zinkstangen nicht recht stark sind, so kann dies Ursache zu Gangabweichungen sein; es ist dann auch möglich, dass sich bei Temperaturveränderungen die Stangen nur ruckweise verschieben, wenn sie sich in den Querriegeln klemmen.

Dass alle sich reibenden Teile auch stets gleichmässig immer mit einem und demselben Oele versehen sein müssen, betrachtet man als selbstverständlich, es müssen aber auch solche mit berücksichtigt werden, wie es z. B. die Gewichtrollen sind, die man immer als nebensächlich anzusehen geneigt ist. Sind Zeigerleitungen mit viel Luft vorhanden, so darf man den Gang nicht nach den Zeigern, sondern nur nach dem Schläge beobachten, es dürfen dann aber auch die die Auslösung bewirkenden Teile nicht allzu sehr in den Zapfenlöchern Spielraum besitzen. Messer-Pendelaufhängungen sind stets zu beseitigen und durch solche mit Federn zu ersetzen.

Wie man sieht, so ist an den Turmuhrn so manches zu beobachten. Wenn man sich dieser Mühe unterzieht, so kann man aber selbst bei weniger vorteilhaft beschaffenen recht befriedigende Resultate erzielen. M. K. in B.

Zur Frage 868. Kessels' Untersuchungen über den Grahamgang. Moinet bringt in seiner „Traité d'Horlogerie moderne“ (Kapitel VII, Seite 465 bis 480) eine Abhandlung mit Zeichnungen der astronomischen Sekundenpendeluhr mit Quecksilberpendel von dem Altonaer Chronometermacher Kessels, in welcher der Erfinder selbst zur Erklärung der Beweggründe hinsichtlich der Verkürzung der Hemmungshebel das Wort ergreift.

Ist der Herr Fragesteller des Französischen soviel mächtig, so steht demselben gern dies Kapitel VII leihweise zur Verfügung durch

Carl Jarek,

Vorsitzender des Stader Uhrmacher-Vereins.

Stellen-Nachweis.

Die Aufnahme in diesen Stellen-Nachweis geschieht für jedermann kostenfrei. Gehilfen werden verlangt:

Adresse	Bemerkungen	Datum des Eintr.
Paul Röber, Uhrmacher, Königstein a. E. U. 181, Exped. d. Ztg. in Halle a. S.	Geh. 40—50 Mk. p. Monat Anfangsgehalt 80 Mk.	sofort. 15. 5.
H. M. 1411, Rudolf Mosse, Hamburg	(Fourniturist)	sofort.
Oscar Vogel, Uhrm., Radeberg b. Dresden	hohes Salär	1. 5. sofort.
Herm. Diedrich, Geestemünde		sofort.
E. W. Matthäus, Duisburg a. Rhein		sofort.
Alfred Hahn, Leipzig, Universitätsstr. 22/24	20 bis 22 Jahre alt	sofort.
B. Rolofs, Gelsenkirchen i. W.	Geh. 40—50 Mk. u. f. Stat.	sofort.
Wilhelm Hoffmann, Uhrm., Elberfeld	Geh. 30—36 Mk.	sofort.

Gehilfen suchen Stellung:

Adresse	Bemerkungen	Datum des Eintr.
Fr. Dolfinger, Uhrmacher, Stuttgart	(Gehilfe od. Volontär)	sofort.
Wilh. Niens, Hofuhrm., Ludwigslust, Meckl.	19 Jahre alt, mögl. Frankfurt a. Main od. Umgeg.	10. 5. bis 1. 6.
J. Leimgruber, Uhrmacher, Ravensburg (Württbg.)	in Berlin, Leipzig oder Dresden	bald.

Zuverlässiger Gehilfe

für alle vorkommenden Arbeiten gegen hohes Salär gesucht. (216)

Herm. Diedrich, Geestemünde.

Ein ordentlicher Uhrmachergehilfe

findet angenehme und dauernde Stellung bei (217)

E. W. Matthäus, Duisburg a. Rhein.

Fourniturist

für Hamburg ges., w. m. dem Platzgeschäft vertraut. Off. mit Gehaltsanspr. u. H. M. 1411 bef. Rudolf Mosse, Hamburg. (205)

Ein feines Geschäft in grosser Stadt Mitteldeutschlands sucht zum sofortigen Eintritt einen älteren, vollständig selbständigen und zuverlässigen Arbeiter. Stellung dauernd und angenehm.

Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen mit Beifügung von Zeugnissen unter U. 206 an die Exped. d. Ztg. in Halle a. S. erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in Hettstädt am Markt seit 40 Jahren bestehendes, rentables Uhrengeschäft für den Inventurpreis, 3000—4000 Mk., sofort zu verkaufen. Die Waren sind sämtlich courant. Hettstädt ist eine Stadt von 9000, mit Vorstadt 12000 Einw. (156)

H. Müller, Uhrmacher

Ein durchaus zuverlässiger Uhrmachergehilfe,

körperlich gesund, welcher in allen vorkommenden Uhren-Reparaturen bewandert ist, ebenfalls mit der Kundschaft umzugehen versteht, findet per 15. Mai dauernde und angenehme Stelle in Dresden. Anfangsgehalt 80 Mk.

Offerten unter U. 181 an die Exped. dieser Zeitung in Halle a. S. erbeten.

Zu verkaufen:

Ein feineres Uhrengeschäft in der Stadt Zürich mit jährlichem Reingewinn von circa Frs. 5000. Erforderliches Kapital Frs. 15000. (209)

Gefl. Off. unter Chiffre Z. R. 2317 an Rudolf Mosse, Zürich.

Geschäfts-Verkauf.

Anderer Unternehmung halber bin ich gesonnen, mein in einer über 50 000 Einwohner zählenden Stadt des Königreichs Sachsen gelegenes, nachweisbar gut gehendes Uhrengeschäft mit feiner Kundschaft zu verkaufen. Dasselbe ist 1888 gegründet, mit elektrischer Beleuchtung versehen, und sind incl. einem sehr gut sortierten Fourniturenlager für 8 bis 9000 Mk. Waarenbestände vorhanden.

Der Verkauf findet mit oder ohne zugehörigem Hausgrundstück statt.

Gefl. Offerten unter U. 212 an die Expedition d. Ztg. erbeten.



von Terpitz & Wachsmuth — Electrot. Fabrik, Berlin, Lützowstr. 8. Köln a. Rh., Brüderstr. 14. Sämtliche Apparate, Elemente für Haustelegaphie. Engros. (230) Export.

Für meinen jungen Mann suche eine Stelle als (208)

Gehilfe oder Volontär,

wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich weiter auszubilden, derselbe beendet am 1. Mai seine dreijährige Lehrzeit. Fr. Dolfinger, Uhrmacher, Stuttgart.

Ein tüchtiger, solider u. zuverlässiger Uhrmachergehilfe

findet per Mai gute und dauernde Stellung bei (211) Oscar Vogel, Uhrmacher, Radeberg b. Dresden.

Jüngerer, nur an solide Arbeit gewöhnter (199)

Gehilfe

für sofort oder später gesucht. Gehalt 40—50 Mk. pro Monat.

Paul Röber, Uhrmacher, Königstein a. E.

Jüngerer Gehilfe,

20 bis 22 J. alt, sofort gesucht. Alfred Hahn, Leipzig, Universitätsstr. 22/24.